

Kindertagesstätte Fontanepromenade

—Konzeption—



Diakonie 
Diakonisches Werk
Berlin Stadtmitte e.V.

gefördert durch:



Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen	1
1.1 Größe und Lage der Kindertageseinrichtung	1
1.2 Besonderheiten der Bauweise	1
1.3 Soziales und kulturelles Umfeld der Kinder und ihrer Familien	2
1.4 Anzahl und Qualifikation des Personals.....	3
2. Pädagogisches Profil der Kita	4
2.1 Leitbild der Diakonie	4
2.2 Leitbild des Teams der Kita Fontanepromenade	4
2.3 Bild vom Kind.....	5
2.4 Bildungsauftrag	5
3. Bildungsbereiche	6
3.1 Körper, Bewegung und Gesundheit.....	6
3.2 Entspannung.....	8
3.3 Soziale und kulturelle Umwelt.....	9
3.4 Kommunikation: Sprache, Schriftkultur und Medien	9
3.5 Musik.....	11
3.6 Bildnerisches Gestalten	12
3.7 Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen	13
3.8 Besondere Angebote und Schwerpunkte.....	14
3.8.1 Gesunde Ernährung	14
3.8.2 Projekte – Angebote.....	14
3.8.3 Integration/Inklusion	15
3.8.4 Religionspädagogik	15
3.8.5 Bilderbuchkino.....	16
3.8.6 Gärtnern mit Kindern	17
4. Organisation und Formen der pädagogischen Arbeit	18
4.1 Pädagogische Zielsetzung und Tagesabläufe:	18
4.1.1 In der Krippe.....	18
4.1.2 Im Kindergarten.....	19
4.1.3 In der Körtestraße, Haus 4	20
4.1.4 Vorschule, in der Körtestraße	21
4.2 Planung und Dokumentation der päd. Arbeit.....	23
5. Gestaltung von Übergängen	23
5.1 Eingewöhnung in die Kita	23
5.2 Übergänge innerhalb der Kita	24

5.3 Übergangsbegleitungen von der Kita in die Grundschule	24
6. Zusammenarbeit mit Eltern, Kinderschutz, Evaluation	25
6.1 Erziehungspartnerschaft.....	25
6.2 Elternvertretung.....	25
6.3 Kita-Ausschuss.....	25
6.4 Kinderschutzkonzept	25
6.5 Evaluation.....	26
6.6 Förderverein.....	27
Anhang.....	27
Impressum.....	28
Öffnungszeiten, Kontakte, Verkehrsverbindungen.....	29

Konzeption der Kita Fontanepromenade

1. Rahmenbedingungen

1.1 Größe und Lage der Kindertageseinrichtung

Die Kindertagesstätte Fontanepromenade mit den benachbarten Standorten Fontanepromenade 14 und Körtestraße 9 hat Plätze für ca. 200 Kinder im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung.

Träger ist seit dem 1. Juni 2005 das Diakonische Werk Berlin Stadtmitte e.V.

Die Kita liegt in einer ruhigen Seitenstraße am Südstern.

Die überwiegende Zahl der Kinder wohnt im unmittelbaren Umfeld der Kita.



1.2 Besonderheiten der Bauweise

Auf dem Grundstück *Fontanepromenade 14* stehen ein ebenerdiges Krippengebäude und ein Hauptgebäude mit drei Etagen.

Das Haus wurde 1971 gebaut und 2006/2007 umfassend saniert. Dies wurde durch das Umweltentlastungsprogramm der Europäischen Union und des Landes Berlin finanziert.

Unsere Gebäude sind energetisch umfassend saniert worden. Wir haben

- eine Solaranlage,
- eine Regenwassersammelanlage,
- eine moderne Küche,
- einen Wintergarten für die Kinder,
- Dachbegrünungen.

Das Krippengebäude hat vier Gruppenräume sowie einen Bewegungsraum für Kinder im Alter von ein bis drei Jahren.

Im dreistöckigen Hauptgebäude befinden sich mehrere Gruppenräume für Kinder von einem bis fünf Jahren. Seit neuestem haben wir in der ersten Etage ein Bilderbuchkino.

Das Gartengrundstück wird von allen Kindern zum Spielen und für Naturerfahrungen genutzt. Den jüngsten Kindern steht ein separater Teil des Gartens zur Verfügung. So werden Kinder, die noch unsicher laufen, vor bewegungsaktiven älteren Kindern geschützt. Außerdem erleichtert es den Kleinsten die selbstständige Orientierung im Garten.



In der *Körtestraße 9* befinden sich zwei weitere Gebäude: In einem dieser Gebäude befindet sich unsere Vorschule mit Kindern im Alter von fünf bis sechs Jahren. Im anderen Gebäude sind zwei weitere Kindergruppen beheimatet.

Auch dieses Gartengrundstück bietet allen Kindern viel Platz zum Spielen und Ausprobieren: dafür stehen verschiedene feststehende und bewegliche Spielgeräte zur Verfügung.

1.3 Soziales und kulturelles Umfeld der Kinder und ihrer Familien

Der größte Teil der Kinder kommt aus der unmittelbaren Umgebung der Kindertagesstätte. Weil dieses Wohngebiet zunehmend an Attraktivität gewinnt, wohnen hier überwiegend bürgerliche, bildungsnahe Familien.

1.4 Anzahl und Qualifikation des Personals

Zurzeit arbeiten in unserem Hause 46 feste Mitarbeiter/innen:

- 36 Erzieherinnen und Erzieher
- 2 Erzieherinnen bzw. Erzieher in berufsbegleitender Ausbildung
- 1 Kinderkrankenschwestern
- 3 Kinderpflegerinnen
- 3 Sozialpädagogen bzw. -pädagoginnen
- 1 Integrationserzieherin

- 1 Hauswirtschafterin und Köchin
- 3 Küchenkräfte
- 1 Wäscherin
- 1 Hausmeister
- 1 Hausmeisterhelfer (FAV)
- 1 Verwaltungskraft

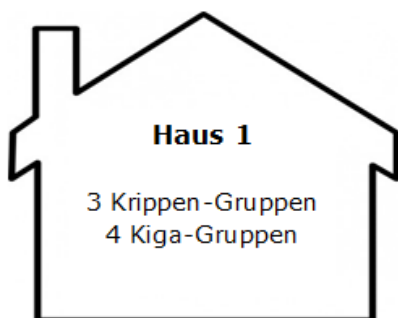
und mehrere zusätzliche Mitarbeiter/innen für Haus und Garten

- **Gruppenstrukturen**

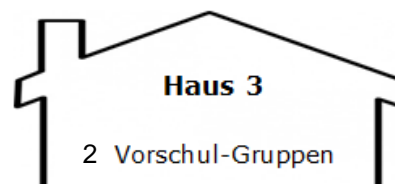
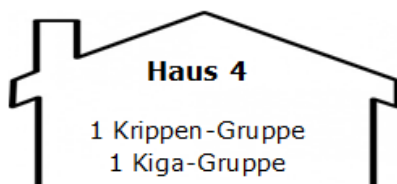
Zurzeit haben wir 15 Gruppen mit insgesamt über 180 Kindern:

- 8 Krippengruppen
- 5 Kindergartengruppen
- 3 Vorschulgruppen

Fontanepromenade 14



Körtestraße 9



2. Pädagogisches Profil der Kita

2.1 Leitbild der Diakonie

Das Diakonische Werk Berlin Stadtmitte e.V. ist eine Einrichtung in der evangelischen Kirche; es nimmt sich der Menschen ganzheitlich in unterschiedlichen Notsituationen an und fördert soziale Dienste in der Gesellschaft.

Das Diakonische Werk Berlin Stadtmitte e.V. lässt die vom Evangelium eröffnete Freiheit und christliche Lebensweise in seiner Arbeit sichtbar werden und ist in ökumenischer Offenheit den Zielen des Friedens, der Gerechtigkeit und der Bewahrung der Schöpfung verpflichtet.

Das Diakonische Werk Berlin Stadtmitte e.V. vertritt diakonische Belange seiner Mitglieder nach außen und koordiniert diakonische Arbeit im Kirchenkreis. Mitglieder sind Einrichtungen mit diakonischen Zielsetzungen und Kirchengemeinden im Kirchenkreis Berlin Stadtmitte sowie der Kirchenkreis selbst.

Es ist gemeinnützig und vom Land Berlin anerkannt und gefördert.

Das Diakonische Werk Berlin Stadtmitte e.V. trägt zur bedarfsgerechten und bezirksübergreifenden Versorgung von Einzelnen und Gruppen bei. Es fördert eigene diakonische Vorhaben der Mitglieder, bietet Beratungsstellen sowie Dienstleistungen an und fördert die Entwicklung des Gemeinwesens.

Die Umsetzung der Ziele wird erreicht durch

- menschliche Zuwendung,
- hohe Motivation,
- Kompetenz und Zuverlässigkeit,
- Vernetzung und Kooperation,
- Zusammenarbeit mit Seelsorgern und Kirchengemeinden.

2.2 Leitbild des Teams der Kita Fontanepromenade

Wir sind ein Team von Pädagogen und verschiedenen anderen Fachkräften, die einen respektvollen und vertrauensvollen Umgang miteinander pflegen. Unsere Verantwortung liegt darin, auch gruppenübergreifend für alle Kinder der Einrichtung Ansprechpartner zu sein.

Kritikfähigkeit, Gesprächsbereitschaft und Ehrlichkeit sind für unsere Arbeit eine Grundvoraussetzung, um unser Motto – fröhliche Kinder, zufriedene Eltern und pädagogische Fachkräfte – umsetzen zu können.

Das gute Arbeitsklima, welches durch Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit und gute Absprachen getragen wird, sorgt für eine positive Grundstimmung im Team.

Wir sind eine christliche Einrichtung, deren Türen auch anderen Kulturen und Religionen offen stehen. In der Vielfalt und der Akzeptanz der Unterschiede sehen wir eine Anregung für unsere pädagogische Arbeit und eine Bereicherung für unser Team.

Es ist uns wichtig, die Kinder aktiv in den Alltag einzubeziehen und die Räumlichkeiten lernanregend zu gestalten.

2.3 Bild vom Kind

In unserem pädagogischen Handeln lassen wir uns von folgenden Grundsätzen leiten:

- Jedes Kind ist einzigartig.
- Das Kind entwickelt und bildet sich selbst.
- Jedes Kind lernt in seinem eigenen Tempo.
- Jedes Kind hat seine eigenen Stärken und Schwächen.
- Die Entwicklungsphasen jedes Kindes sind unterschiedlich.
- Das Kind wird geprägt von Eltern, Umwelt und Umfeld.
- Die Erziehenden lernen auch vom Kind.

2.4 Bildungsauftrag

Seit 2004 ist in Berlin ein neues Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsprogramm für Kinder in Kraft getreten, das 2014 modifiziert wurde. Damit erschien das neue Berliner Bildungsprogramm für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Dieses Programm verdeutlicht, wie sich in den vergangenen Jahren das Verständnis von Bildung von Kindern im Vorschulalter geändert hat. Die Arbeit mit den Kindern orientiert sich an den Bedürfnissen, Fähigkeiten und Interessen der Kinder.

Ein Grundgedanke des neuen Bildungsprogramms basiert auf dem veränderten „Bild vom Kind“. Der Fokus liegt auf der Erweiterung der Kompetenzbereiche:

Wir beschreiben nachfolgend, wie unsere Kindertagesstätte die verschiedenen Kompetenzen der Kinder fördert.

Ich-Kompetenzen

Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder ihrer Gefühle und Bedürfnisse bewusst werden, dass sie diese sprachlich oder auf andere angemessene Weise ausdrücken. Die Neugierde der Kinder wird gefördert.

Sach-Kompetenzen

Die Wahrnehmung der Kinder wird in unterschiedlichen Bereichen geschult. Ein Ziel ist es, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und mit allen Sinnen zu lernen.

Wir ermöglichen vielseitige körperliche und geistige Beweglichkeit.

Soziale Kompetenzen

Der Umgang miteinander ist von Respekt und Wertschätzung geprägt. Die Akzeptanz von Regeln und Normen sorgt für ein friedvolles, faires Zusammenleben, in dem man Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer nimmt.

Lernmethodische Kompetenzen

Kinder bringen die Bereitschaft zum Lernen mit auf die Welt. Wir wollen ihre Freude am Lernen erhalten und schaffen die entsprechenden Rahmenbedingungen dafür, dass sie ihre sozialen, Sach- und Ich-Kompetenzen entwickeln können.

Das Lernen der Kinder orientiert sich an ihren Bedürfnissen, Fähigkeiten und Interessen. Verschiedene Lernwege werden aufgezeigt.

3. Bildungsbereiche

3.1 Körper, Bewegung und Gesundheit

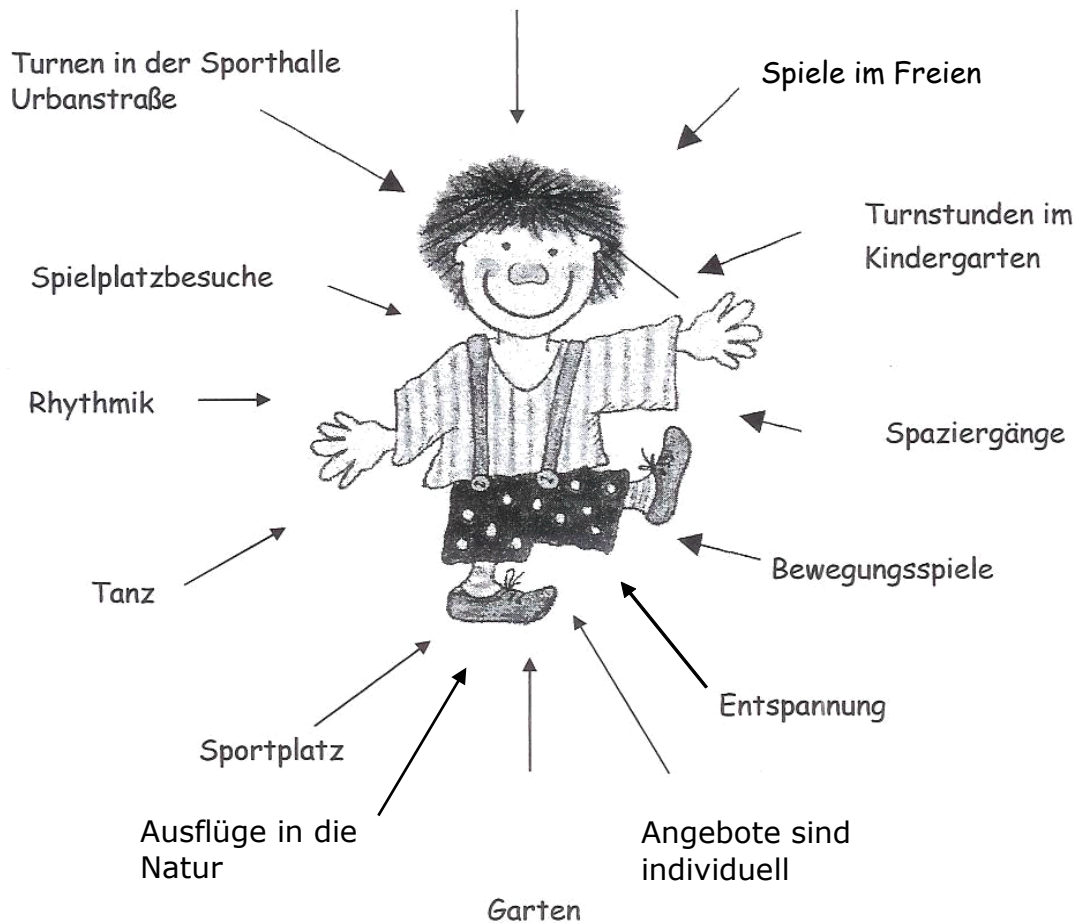
Kindliches Lernen ist an die Körpererfahrung gebunden, die durch die Bewegung erzeugt wird. Körperliches, geistiges und soziales Wohlbefinden sind wichtige Voraussetzungen für die Bildungsprozesse der Kinder.

- Körpererfahrung ist die Voraussetzung für alle Lernprozesse.
- Mit der Bewegung *begreifen* Kinder ihre Umwelt.
- Durch Bewegung lernen Kinder soziale Verhaltensweisen (z. B. im Sport: Regeln, Fairness, ...) sowie eine Menge über sich selbst und andere.
- Indem Kinder sich bewegen, bilden sie ihre Gefühle aus.
- Durch Spaß an der Bewegung lernen Kinder leichter.
- Sie lernen ihre Grenzen kennen (z. B. Klettern, Rutschen [Höhe], Ausdauer [Spaziergang])
- Wechsel zwischen Bewegung und Entspannung ist wichtig.
- Kinder lernen äußere (Kälte, Hitze, Nässe) und innere Reize (Ruhe, Angst, Hunger, Durst) einzuschätzen.

Wir bieten Räume, um Bewegungsbedürfnisse zu befriedigen.

Bei uns bewegt sich was

Tägliche Öffnung des Bewegungsraums



3.2 Entspannung

Warum Entspannung in der Kita?

Kinder sind heute vielen Belastungsfaktoren ausgesetzt, z. B.:

- Ganztags-Berufstätigkeit der Eltern
- Lange tägliche Fremdbetreuung
- Langer Aufenthalt in Gruppen, also ein hoher Lärmpegel und wenige Rückzugsmöglichkeiten
- Durchorganisierter Alltag, der wenig Raum für Spannungsabbau bietet.
- Bewegungsarmut durch langes Sitzen und Aufenthalt in Räumen
- Reizüberflutung durch Medien und Freizeitangebot
- Leistungsorientierung
- Überangebot von Förderung und Forderung

Mögliche Reaktionen auf diese Belastungen sind unter anderem:

- Starke Anspannung
- Frustration
- Müdigkeit
- Mangelnde Konzentration
- Unruhe
- Eingeschränkte Wahrnehmung
- Aggressivität und Konfliktprovokation
- Verschlussenheit, Rückzug und Resignation

Um diesen Zusammenhängen zwischen emotionaler Befindlichkeit und gesunder Entwicklung Rechnung zu tragen, ist es vonnöten, den Kindern im Kitaalltag Gelegenheit zum Zur-Ruhe- bzw. Zu-sich-Kommen zu geben.

Darüber hinaus sollte ihnen eine Möglichkeit gegeben werden, sich selbst wahrzunehmen.

3.3 Soziale und kulturelle Umwelt

Bildung ist ohne soziale Beziehung nicht denkbar.

Die soziale Erfahrung in einer kulturell vielfältigen Gemeinschaft erfordert die fortlaufende Auseinandersetzung mit grundlegenden Werten, die die Rechte des Einzelnen ebenso wie den Erhalt der Gemeinschaft sichern. Das ist in Krippe und Kindergarten nicht anders als überall auf der Welt.

Sinn- und Bedeutungsfragen beschäftigen auch schon die Jüngsten und wollen beantwortet werden. Dabei geht es um Gut und Böse, Recht und Unrecht, Leben und Tod.

- *In der Krippe:*
 - erste Lösung vom Elternhaus
 - Eingewöhnung in eine Kindergruppe und an neue Bezugspersonen
 - Vertrauen, Wohlgefühl, sichere Bindung zur Bezugsperson (Erziehende)
 - Kontakt zu gleichaltrigen Kindern
 - Selbstständigkeit und demokratische Teilhabe an Entscheidungen
- *Im Kindergarten:*
 - soziales Verhalten der Kinder
 - Rücksichtnahme, verbale Auseinandersetzungen, andere Meinungen akzeptieren
 - sich der Gruppe zugehörig fühlen
 - Selbstständigkeit und demokratische Teilhabe an Entscheidungen
 - Konflikte selbst lösen
 - Freundschaften schließen
- *In der Vorschule:*
 - Aufbrechen von Gruppenstrukturen
 - Öffnen für neue Freundschaften
 - Selbstständigkeit und demokratische Teilhabe an Entscheidungen
 - Verkehrsregeln (außerhalb der Kita)
 - Hospitation in der Schule (Einblicke in die Schule)
 - den Kindern die eigene Kultur nahe bringen (christliche Feste)
 - die Umgebung kennenlernen
 - Theaterbesuche

3.4 Kommunikation: Sprache, Schriftkultur und Medien

Sprache, die gesprochene wie die geschriebene, ist in unserer Gesellschaft das vorherrschende Medium, mit dem wir miteinander kommunizieren, mit dem wir Erkenntnisse austauschen und ordnen.

Wer sich in der Wissensgesellschaft orientieren will, ist auf Kommunikation angewiesen und muss die Fähigkeit dazu erwerben. Das erste Wort, das ein Kind spricht, das erste Bild, das es malt, sind wichtige Meilensteine auf diesem Weg. Der Zugang des Kindes zu Büchern und Kunstwerken, zu Medien überhaupt, seine Begegnung mit anderen Sprachen bereichern seine Sprachentwicklung und fördern sein Verständnis für das Zusammenleben verschiedener Kulturen.

Ich-Kompetenz

- Wünsche und Gefühle Anderen mitteilen
- Eigene Meinungen vertreten und begründen
- Ideen verbalisieren
- Freude am Gebrauch von Kommunikation

Soziale Kompetenz

- Einfühlungsvermögen
- Hilfsbereitschaft
- Ertragen von Enttäuschungen
- Verständnis für Andere
- Kontakt zu Anderen
- Zuhören
- unterschiedliche Sprachen als gleichwertig anerkennen

Sach-Kompetenz

- sprachliche und nichtsprachliche Konversation beherrschen
- Zeichen für Regeln finden und vereinbaren

Lernmethodische Kompetenz

- nachfragen, wenn man etwas nicht versteht
- eigenes Wissen weitergeben und anderes Wissen aufnehmen

Förderung durch die pädagogischen Fachkräfte:

- Gespräche mit Kindern führen über Themen, die sie bewegen, Begriffe für ihre Gefühle anbieten, sich als Gesprächspartner anbieten, Lieder, Reime, Bilderbücher, Kreis-/Rollenspiele usw.
- Willkommensgruß in verschiedenen Sprachen; Begriffe lernen von Kindern
- Musik und Tanz können Kommunikationsanreize geben bzw. eine andere Form der Kommunikation ermöglichen.
- Mit den Kindern Regeln aufstellen. Gemeinsam erarbeitete Gesprächsregeln können zu mehr Klarheit und somit Sicherheit in Kommunikationssituationen führen.
- Berührungängste durch sanfte körperliche Spiele abbauen (Berührungsspiele)
- Büchereibesuche, Bücher selbst gestalten
- Auch die räumlichen Bedingungen wirken sich auf die Qualität der Kommunikation aus (z. B. die Akustik an verschiedenen Orten im Wald, in der Kirche oder im Museum usw.)
- Raumausstattung (Globus, CD-Player, Anlauttabellen, Alphabete, Computer)

3.5 Musik

Eine Kita ohne Singspiele, Lieder und Tänze ist nicht denkbar.

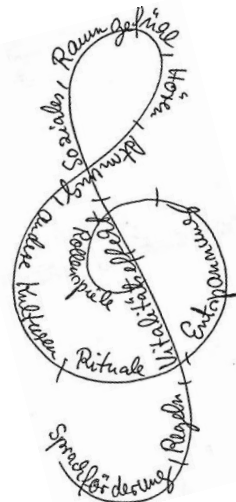
Musik ist eine menschliche Ausdrucksform und ein wichtiger Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung. Musik und Bewegung wecken Freude. Kinder reagieren spontan mit der Stimme und dem ganzen Körper, wenn sie musikalische Anreize erfahren. Diese Impulse, gekoppelt mit Bewegungsanreizen, unterstützen die *Lernprozesse* des Kindes in Bezug auf die *kognitive, sprachliche, emotionale und soziale* Entwicklung.

Was wollen wir mit Musik erreichen und fördern?

- Aufbau von differenziertem Hören.
- Musik verinnerlichen und Gehörtes in *Bewegung umsetzen*.
- Entwicklungsgerechtes Lernen durch *Nachahmen* und *intensive Körperwahrnehmung*.
- Musizieren in der Gruppe erfahren, Regeln erkennen und *individuelle Fähigkeiten* erweitern.
- Durch genaues Zuhören und Nachsingen von Melodien und rhythmisches Spielen wird das Sprachgefühl trainiert.
- Durch ein kontinuierliches Angebot von Liedern, rhythmischen Körperspielen, durch den Einsatz der eigenen Stimme und Bewegungs-erfahrungen findet eine *Verfeinerung der Lernstrukturen* statt.

Musik und Lieder verbinden:

Akustische, taktile, optische und kinästhetische Reize werden teilweise synchron aufgenommen und im Gehirn verarbeitet. Für die Entwicklung des Gehirns sind solche synaptische Verbindungen höchst erwünscht.



3.6 Bildnerisches Gestalten

Ästhetische Wahrnehmung und bildnerischer Ausdruck bieten gerade für die Jüngsten gute Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit. Malen, zeichnen, schmieren, kleistern – solche Gestaltungsprozesse helfen ihnen, ein Gefühl für die Materialeigenschaften und für die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und ihre Fantasie auszuleben.

- Wir bieten unterschiedlichste Materialien zum Hantieren und Experimentieren an.
- Wir versuchen, den Kindern Raum und Zeit zur kreativen Auseinandersetzung zu geben.
- Wir schaffen Ausstellungsflächen für die Arbeiten der Kinder.
- Durch angeleiteten Umgang mit Materialien geben wir den Kindern Impulse für ihren Gestaltungswillen, dabei fließen auch unsere eigenen Interessen und Fähigkeiten ein.
- Nach Möglichkeit und Alter der Kinder werden Kunstaussstellungen besucht bzw. Kunstbücher betrachtet.
- Nach Möglichkeit werden Alltags- und Bastelmaterialien zur kreativen Verfügung gestellt.



3.7 Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

Mathematik hilft dem Kind, sich in der Welt zu orientieren, sie zu ordnen und sich dabei auf verlässliche Größen zu beziehen: Zahlen, die Uhr, die sieben Tage der Woche, der Kreis, die Strecke...

Mathematischen Grunderfahrungen ziehen sich durch den gesamten Kitatag

(bewusst und unbewusst)!

- *Beispiele:*

Der Tischdienst verteilt Besteck und Geschirr, wodurch eine Zuordnung (*wo fehlt was ...*) stattfindet. Außerdem müssen die anwesenden Kinder gezählt werden (Mengenangabe).

Im täglichen Spiel und Umgang miteinander wird das Grundverständnis für Zahlen unbewusst entwickelt.

- *Beispiele:*

Wie alt bin ich/wie alt bist du?

Wo wohnst du? (Hausnummer)

Telefonnummer (Wohnung, Feuerwehr, Polizei)

Erkennen von Nummern/Zahlen, die ihnen geläufig sind (Wiedererkennungswert – Hausnummer)

im Morgenkreis oder zu Tisch: Erkennen der Gesamtmenge (wer fehlt?)

Beim Spielen mit Bausteinen

- Erkennen von Farben, Formen, Größen
(Puzzleteile zuordnen: welches passt? Gerade Seiten = Rand)

Sandkasten/Sandtisch/Wasserspiele

- Füllen von Eimern, Förmchen (voll, halbvoll)

Mengenlehre (bewusst)

- *Beispiele:*

Gezielte Fragestellung um herauszufinden, welche Menge weniger oder mehr ist (Buntstifte, Kleidungsstücke, Kuchenstücke).

„Ich sehe was, was du nicht siehst“

„Fingerspiele“

Beim An- und Ausziehen

- Wie viele Socken, Hosen, Handschuhe etc. habe ich?
- Körperteile

Ausflüge

- Wald (jahreszeitbedingt: viel Laub?)
- Spielplätze: Wie sieht Sand aus (Menge: viele Körner?)

Diese mathematischen Grunderfahrungen sind nur einige wenige Beispiele. Sie begleiten die Kinder und uns täglich und übers ganze Jahr hinweg! Kinder mögen diese spielerische Lernform.

Naturwissenschaftliche Beobachtungen und der Umgang mit technischen Geräten und Medien regen zum Experimentieren an und erzeugen Fragen. Beim Versuch, diese Fragen zu beantworten, setzen sich die Kinder in Beziehungen zur Welt und entdecken logische Zusammenhänge:

Warum fliegt ein Vogel? Wo kommt das Licht her? Was ist Strom?

3.8 Besondere Angebote und Schwerpunkte

3.8.1 Gesunde Ernährung

- Wir kochen in unserer hauseigenen Küche kindgerecht, nahrhaft und abwechslungsreich in Anlehnung an die Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE).
- Fleisch wird einmal pro Woche gereicht; dabei verwenden wir Produkte **einer Neuland®-Fleischerei**.
- Fisch gibt es alle vierzehn Tage; hierbei achten wir auf Ware aus nicht überfischten Beständen.
- Freitags bieten wir traditionell Suppen bzw. Eintöpfe an. Die Krippenkinder bekommen hierbei keine Hülsenfrüchte.
- Unsere Suppen sind reichhaltig mit mindestens vier Gemüsesorten, überwiegend aus Tiefkühlware, die vitaminreich und gesund sind.
- Unsere Soßen haben i. d. R. einen geringen Anteil an Sahne oder anderen Milchprodukten. Auf 40 Liter Soße kommen 3 Liter Küchensahne (20% Fett). Das entspricht etwa 12 Milliliter Sahne pro Kinderportion.
- In unserer Küche werden keine fertigen Instantsoßen oder -suppen verwendet. Für die Basis aller Soßen und Suppen dient frisches Suppengemüse.
- Bei saisonalen Gemüsen achten wir auch auf die Vorlieben der Kinder.
- Selbstverständlich berücksichtigen wir die religiösen Hintergründe der Kinder bzw. gesundheitliche Probleme wie bspw. Allergien oder Diabetes.



3.8.2 Projekte – Angebote

Nach Absprache zwischen Kindern, Eltern und Pädagogen*-innern werden verschiedene Projekte und Angebote durchgeführt zu Schwerpunkten wie

- Musik (Musikinstrumentenmuseum, Philharmonie)
- Kunst (Bibliothek, Theater, Galerien)
- Bewegung (Bambini-Lauf, Yoga, Verkehrsprojekt)
- Natur (Zitadelle Spandau Fledermausprojekt, Bienenprojekt, Gartenprojekt)
- Umwelt: (BSR, Kiezerkundung)
- Weitere Wünsche der Kinder werden aufgegriffen und umgesetzt

Möglich sind auch Gruppenreisen und Kita-Übernachtungen.

3.8.3 Integration/Inklusion

Jeder Mensch ist ein einzigartiges Individuum und unterscheidet sich von anderen Menschen. Eine Beeinträchtigung bzw. besondere Begabung stellt dabei eine von vielen Verschiedenheiten dar, die Menschen ausweisen können.

Integration/Inklusion wird in unserer Kita im täglichen Umgang miteinander gelebt, das bedeutet: mittendrin sein, aufeinander achten, miteinander spielen und voneinander lernen. In unserer Kita finden Kinder mit besonderem Förderbedarf eine gezielte Unterstützung, ohne sie dabei vollkommen in den Vordergrund zu stellen. Hierbei ist uns wichtig, dass die Teilhabe, wo immer möglich, innerhalb des Alltags erfolgt.

Die Fachkraft für Integration erarbeitet gemeinsam mit Eltern, Gruppenerzieher*innen und medizinisch-therapeutischen Fachkräften die individuellen Fördermaßnahmen für das Kind. Die Integrationsfachkraft unterstützt dabei ressourcenorientiert und gibt einen sicheren Rahmen im Kita-Alltag.

3.8.4 Religionspädagogik

Die christliche Grundhaltung unserer evangelischen Tageseinrichtung ist bereits daran erkennbar, dass Erwachsene das Aufwachsen der Kinder in Liebe und Achtung begleiten.

Die Liebe zum Mitmenschen, das Gespür für Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Wahrheit, das Streben nach persönlicher Freiheit und die Bereitschaft zur Vergebung sind wichtige Elemente der Wertorientierung. Die Entwicklung des kindlichen Gewissens wird einfühlsam begleitet.

In den Alltag der Kinder eingebunden, werden auch biblische Geschichten, selbst erlebte und andere Geschichten so erzählt, dass die Kinder sich mit ihren eigenen Erfahrungen darin wiederfinden.

Die Erziehenden schaffen Raum für Gespräche mit den Kindern, die seelsorgerischen Charakter haben können und bei denen die Gedanken bis über die Grenzen der erfahrbaren Welt wandern können.

Lieder, Symbole und auch Gebete begleiten die Kinder auch im Alltag unserer Einrichtung.

Die umgebende Natur wird als Anlass zum Staunen und als Impuls zum eigenen schöpferischen (kreativen) Umgang erfahren.

Die Feste des Kirchenjahres, aber auch andere Feste – Geburtstage, Taufen, Begrüßungen und Abschiede – werden als Höhepunkte begriffen.

Unsere Kindertageseinrichtung ist lebendiger Teil der Kirchengemeinde Kreuzberg-Mitte, des Kirchenkreises und des Diakonischen Werkes. bietet die Melanchthon-Kirche am Planufer einen Kindergottesdienst an.

Wir sind Mitglied im Verband *evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e. V. (VETK)*.

Zu einer schönen Tradition ist unser Sank-Martinsfest geworden.

3.8.5 Bilderbuchkino

mit Bilderbüchern wächst man besser!

Das Medienpaket „Interaktives Bilderbuchkino“ ist die neueste Errungenschaft unserer Kita. Die Bilder des Buches werden mit einem Projektor überdimensional auf eine weiße Fläche projiziert. Parallel dazu lesen wir die Geschichte vor. Das Bilderbuchkino ist eine echte Bereicherung für die Entwicklung von Literacy und Medien-Kompetenzen. Durch die kinoähnliche Atmosphäre ist die Teilnahme und Teilhabe aller Kinder möglich. Die interaktive Bilderbuchkinovorführung wird von uns vielseitig eingesetzt. Bei Festen und Feiern begeistert es ein großes Publikum. Im Kitaalltag ist es ein kreatives, vielschichtiges Instrument, das sich bei den Kindern großer Beliebtheit



3.8.6 Gärtnern mit Kindern

Umweltbewusstsein fördern?

Besonders liegt uns die Umwelterziehung am Herzen, die Liebe zur Natur und das Staunen über die Schöpfung.

Durch regelmäßiges Gärtnern sammeln die Kinder viele Eindrücke und Erfahrungen. Sie begreifen ökologische Zusammenhänge, ihre Fantasie und Entdeckerfreude wird angeregt und ihre Motorik geschult. Der Kreislauf der Natur wird hautnah erlebbar und wir stärken ihr Verantwortungsbewusstsein und ermöglichen Erfolgserlebnisse.

Im Juni 2009 spendiert die Edeka-Stiftung unserer Kita ein Hochbeet. Das ist der Start des Gemüsebeet-Projekts, das die Erzieher:innen und die Kinder mit viel Engagement und Liebe Jahr für Jahr umsetzen.

Hier werden die verschiedensten Obst -und Gemüsesorten angebaut, z.B. Tomaten, Paprika, Gurken, Melonen und Kräuter. Zusammen wird gegessen, Unkraut gezupft und die Pflanzen werden hochgebunden.

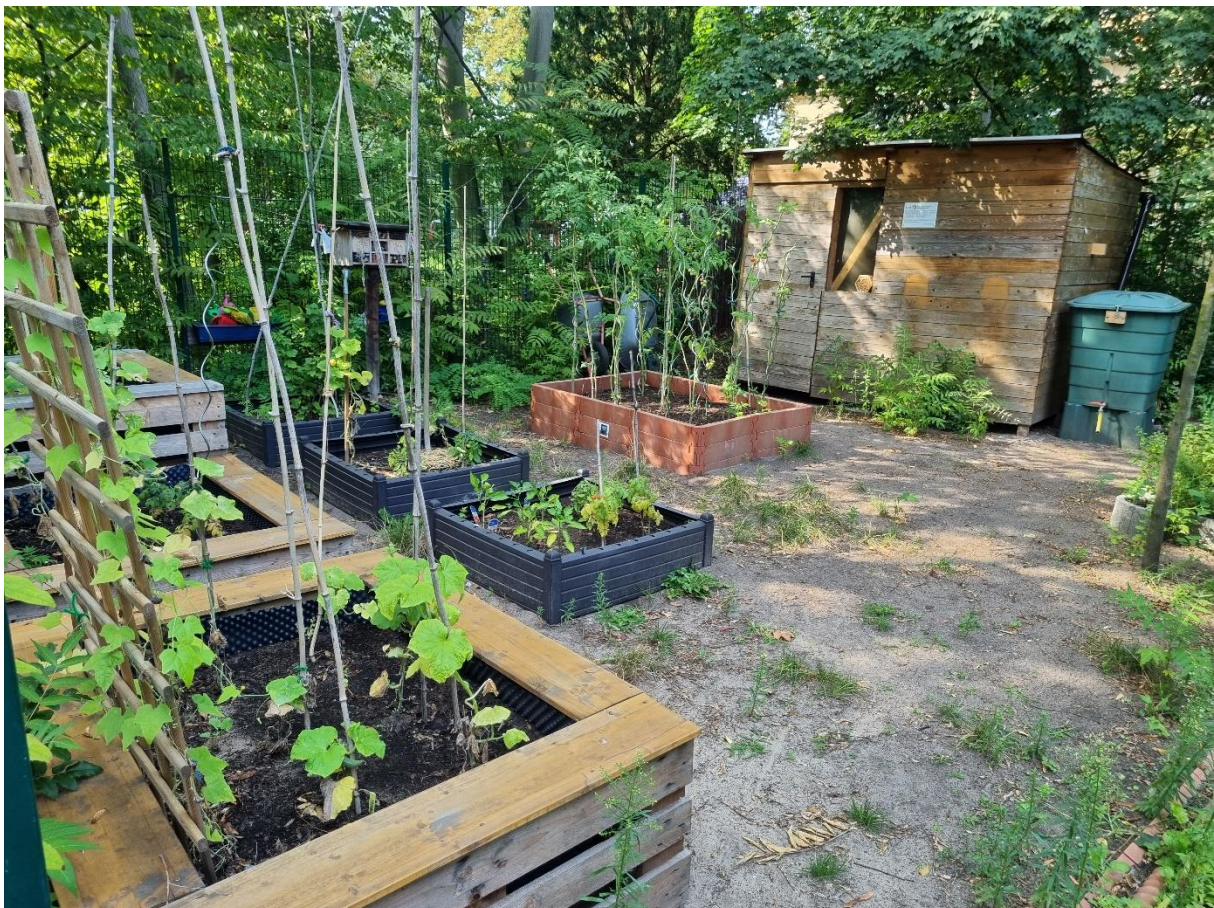
Während der gesamten Gartensaison können Groß und Klein reichlich Früchte ernten, verarbeiten und genießen.

Gemeinsam mit den Kindern wurden ein Insektenhotel und ein Fledermauskasten gefertigt. Zusätzlich bauten Schüler der Carl-von-Ossietzky Oberschule für unseren Garten einen Geräteschuppen.

Wir bedanken uns bei der Edeka Stiftung und der Carl-von-Ossietzky Oberschule für ihre Unterstützung.

In allen Häusern unseres Kindergartens haben die Kinder auf spielerische Weise Spaß und Freude beim Gärtnern.

Wir sind eben ein Kinder-Garten.



4. Organisation und Formen der pädagogischen Arbeit

4.1 Pädagogische Zielsetzung und Tagesabläufe:

4.1.1 In der Krippe

Im Krippengebäude befinden sich Kinder im Alter von ein bis drei Jahren. Die Kinder werden immer jahrgangsweise aufgenommen.

In erster Linie steht das Wohlbefinden des Kindes im Vordergrund, die Eltern werden z.B. angeregt, das persönliche Kuscheltier des Kindes zur Ruhephase mitzubringen. Um eine möglichst hohe Stabilität der Bindungen zu erreichen, ist eine Bezugsperson für die Eingewöhnung zuständig und danach auch für den engeren Kontakt zu den Eltern. Nach der Eingewöhnung erlangt das Erlernen von Gruppenfähigkeit große Bedeutung. Das Kind lernt, sich in der Gruppe zu behaupten und die anderen Gruppenmitglieder zu berücksichtigen, das Geben und Nehmen von Spielzeug, die Folgen seines Handelns einzuschätzen. Je nach Alter der Kinder werden sie bei den alltäglichen Verrichtungen zur Selbstständigkeit angeregt.

Die Sauberkeitserziehung wird mit den Eltern abgesprochen. Die Kinder erhalten bei eigenem Interesse die Möglichkeit, den Topf oder die Toilette zu benutzen. Auch hier wird den individuellen Fähigkeiten und Wünschen des Kindes Rechnung getragen.

Die besonderen Schwerpunkte in unserer Krippenerziehung sind die individuelle Behandlung und das besondere Wohlbefinden der Kinder. Ihnen sollen viele Bewegungsmöglichkeiten an der frischen Luft im eigenen Garten und bei kleineren Ausflügen in die nähere Umgebung geschaffen werden, die naturnahe Erlebnisse einschließen.

Grobmotorische und feinmotorische Bewegungsanregungen werden auch in den Gruppenräumen und Fluren sowie im neuen Wintergarten und dem Bewegungsraum geschaffen. Erste Erlebnisse im Umgang mit Stiften, Pinsel, Papier und Kleber werden eröffnet. Singspiele und Fingerspiele unterstützen das musische Empfinden der Kinder. Durch die sprachliche Begleitung alltäglicher Situationen z.B. Pflegesituationen, dialogische Bilderbuchbetrachtung und Vorlesen fördern wir die Sprachentwicklung der Kinder.

Tagesablauf

7.00 – 8.30 Frühdienst/Bringezeit

8.30 - 9.00 Gemeinsames Frühstück

9.30 Bis dahin sollen alle Kinder anwesend sein. Den Kindern werden Aktivitäten und Ausflüge angeboten. Im Garten treffen sich Kinder aus allen Krippengruppen.

11.00 Vor dem Mittagessen werden die Kinder gewaschen und gewickelt.

11.30 Gemeinsames Mittagessen, die Kinder essen die frisch gekochte Mahlzeit aus der hauseigenen Küche.

12.00 Die Kinder holen ihr Kuscheltier und legen sich schlafen. Jedes Kind legt sich auf die eigene Schlafmatte und wird zum Einschlafen persönlich angesprochen und liebevoll begleitet.

14.00 Die Kinder stehen auf; wer noch sehr müde ist, kann noch etwas liegen bleiben. Die Kinder werden angezogen, gewickelt, gehen zur Toilette usw. Danach gibt es einen Imbiss.

14.30 Bei schönem Wetter gehen die Kinder in den Garten, sonst spielen sie in den Gruppenräumen. Die Abholsituation beginnt. In dieser Phase finden viele Tür-und-Angelgespräche mit den Eltern statt.

16.00 – 17.00 Spätdienst

4.1.2 Im Kindergarten

Die Kindergartengruppen haben durch ihre räumliche Lage unterschiedliche Kooperationsformen mit den auf der Etage befindlichen Nachbargruppen.

Auch hier stehen die bereits genannten Ziele wie Wohlbefinden der Kinder, Stabilität der Bindungen, soziales Lernen, kognitive, musikalische und motorische Förderung, Selbstständigkeit, naturnahe Erlebnisse usw. im Vordergrund. Da die Kinder schon selbstständiger sind, können ihre Bewegungsmöglichkeiten für kleinere und größere Ausflüge genutzt werden. Besuche kultureller Angebote stehen regelmäßig auf dem Programm.

Die Sprachentwicklung wird genau beobachtet und erhält im Alltag Anregung.

Tagesablauf

7.00 – 8.30 Frühdienst/Bringezeit

8.30 - 9.00 Frühstück in den Gruppen.

9.30 Bis dahin sollen alle Kinder anwesend sein. Mit den Kindern werden verschiedene Angebote gemacht. Dabei orientieren wir uns am Berliner Bildungsprogramm.

11.30 - 12.30 Mittagessenszeit – Unter Anderem auch durch Tischdienste unterstützen wir die Selbstständigkeit der Kinder.

12.30 Vorbereitung auf die Entspannungsphase.

13.00 – 14.00 Allgemeine Ruhepause.

14.00 Es wird eine Obstmahlzeit aus dem mitgebrachten Obst bereitet und es gibt Getränke.

14.45 Wir knüpfen an die Aktivitäten des Vormittags an; Freispiel im Zimmer oder im Garten.

16.30 Die verbleibenden Kinder werden zum gemeinsamen Spätdienst gebracht.

4.1.3 In der Körtestraße, Haus 4

Im Haus 4 in der Körtestraße 9 befinden sich zwei Kindergruppen. In der einen werden Kinder im Alter von einem bis drei Jahren betreut (Krippen-bereich). Die zweite Gruppe besteht aus Kindern im Alter von drei bis fünf Jahren (Elementarbereich).



Durch die zwei Gruppen ist es möglich, gruppenübergreifend zu arbeiten. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Erziehenden wird gefördert.

Das freistehende Haus verfügt über einen eigenen Garten, der zu vielfältigen Außenaktivitäten einlädt. Die pädagogische Zielsetzung knüpft an die des Haupthauses an. Im letzten Jahr vor der Einschulung wechseln die Kinder in die benachbarte Vorschule.

Für die Aufnahme in dieses Haus gibt es eine eigene Vormerkliste. Diese liegt im Büro der Kita in der Fontanepromenade und auch im Haus 4 aus.

4.1.4 Vorschule, in der Körtestraße

In der Körtestraße stehen den (altershomogenen) Vorschulgruppen eigene Räumlichkeiten mit lernanregenden, frei zugänglichen Materialien zur Verfügung. Unsere pädagogische Arbeit im vorschulischen Bereich versteht sich als Weiterführung der pädagogischen Bildung des Elementarbereiches und als Übergangsgestaltung in das Lernfeld Schule.

Das Einbeziehen von Orten und Personen außerhalb der Einrichtung wird regelmäßig für entdeckendes Lernen genutzt. Unser praktisches Schulvorbereitungskonzept soll den Kindern helfen, sich auf die Anforderungen im Lernbereich Schule einzustellen und in der Schule zurechtzufinden.



Wichtige Ziele unserer Arbeit sind:

- Die individuelle Persönlichkeitsentwicklung der Kinder zu fördern.
- Kinder in ihrem Selbstvertrauen, ihrer Selbstständigkeit und in ihrer Lernfreude zu stärken und ihre Neugierde wach zu halten.
- Den Kindern zu ermöglichen, in einer ansprechenden, angstfreien Atmosphäre zu lernen und eine positive Fehlerkultur zu entwickeln.
- Das kindliche Denken während des gesamten Tagesablaufes zu fördern und den Erfahrungshorizont mit Experimenten, musikalischen Angeboten, Bildern und aktuellen Ereignissen zu bereichern.
- Kindern mit ungünstigen Lernvoraussetzungen zu unterstützen.
- Es findet durch die täglichen Bildungsangebote eine intensive Vorbereitung auf die Schule statt.

Tagesablauf

- 7.00 – 8.00 Frühdienst im Haus 4 der Körtestraße.
- 8.00 – 9.30 Öffnung der Vorschule mit anschließendem offenen Frühstück für alle Kinder in einer gemütlichen, ruhigen Atmosphäre. Die Kinder, die bereits gefrühstückt haben, verteilen sich auf die Räumlichkeiten und beschäftigen sich mit unterschiedlichen Spielangeboten, bis um 9.30 Uhr unsere pädagogische Kernzeit beginnt.
- 9.30 – 12.00 Wir beginnen den Tag in der Regel mit einem gemütlichen, ansprechenden Morgenkreis. Den Kindern werden Angebote entsprechend dem Berliner Bildungsprogramm unterbreitet. Wir unternehmen regelmäßig vielfältige Ausflüge und nehmen kulturelle Angebote wahr, die zu neuen Fragen anregen und den Erfahrungshorizont der Kinder erweitern. In den Freispielphasen können die Kinder auch den Gartenbereich nutzen. Die Spielausstattung stimuliert verschiedene Stufen der Großmotorik, wie z.B.: durch Klettergerüste, Rutsche und eine Vielzahl an Naturmaterialien.
- 12.00 Mittagessenszeit – Unter anderem auch durch Tischdienste unterstützen wir die Selbstständigkeit der Kinder.
- 12.30 Ruhephase in den Vorschulgruppen, z. B. Vorlesen im vorbereiteten Raum und Vorschularbeiten
- 13.30 – 14.00 Ruhige Beschäftigungsangebote mit vorschulischen Schwerpunkten
- 14.00 Aufteilung in unterschiedliche Spielbereiche mit variierenden Spiel- und Bewegungsangeboten im Innen- und Außenbereich.
- 15.00 – 15.30 Obstessen
- 16.00 – 17.00 Spätdienst

4.2 Planung und Dokumentation der päd. Arbeit

- Die Sprachlertagebücher werden bei uns als Kita-Tagebücher geführt und begleiten jedes Kind durch die Kitajahre.
- Jährlich erstellen wir die „Sprachstandsfeststellungen für Vierjährige“ nach Senatsvorgabe.
- In regelmäßigen Dienst- und Abteilungsbesprechungen werden sowohl organisatorische als auch pädagogische Fragen besprochen.
- Das Haus verfügt über ein einheitliches Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren.



5. Gestaltung von Übergängen

5.1 Eingewöhnung in die Kita

- Damit die Eingewöhnung leichter fällt, ist es wichtig, dass eine dem Kind vertraute Person es in der ersten Zeit begleitet.
- Danach beginnt der langsame Ablösungsprozess, je nach individuellen Bedürfnissen der Kinder und Eltern.
- Die Kinder zeigen uns den Weg wie lange die Eingewöhnung dauert. In der Regel dauert diese Phase vier bis sechs Wochen
- Ziel ist es, dass die Pädagogen*-innen ein „sicherer Hafen“, für die Kinder, im Kitaalltag werden.
- Eltern sind und bleiben die wichtigsten Bindungspersonen!
- Die Pädagogen*-innen bleiben mit den Eltern ständig im Austausch.
- Eine gute Atmosphäre der Familien untereinander ist uns wichtig.

5.2 Übergänge innerhalb der Kita

Von der Krippe in den Kindergarten

- Jahrgangswiseer Wechsel der Kinder, die das dritte Lebensjahr vollenden
- Bestmögliche Abstimmung zwischen den einzelnen Gruppen, in diesem Zusammenhang werden sich auch Gruppen verändern
- *Sanfter Übergang* durch wechselseitige Besuche und Feste
- Kennenlern-Elternabend in den neuen Räumen der Kita mit Kindern und Eltern

Vom Kindergarten in die Vorschule

- Jahrgangswiseer Wechsel der Kinder, die das fünfte Lebensjahr vollenden
- Bestmögliche Abstimmung zwischen den einzelnen Gruppen, in diesem Zusammenhang werden sich auch Gruppen verändern
- Kitagruppen besuchen die Vorschule regelmäßig um Gruppenräume, Pädagog*innen und Rituale kennenzulernen.
- Austausch zwischen den Erzieher*innen über die individuellen Entwicklungsstände der Kinder.

5.3 Übergangsbegleitungen von der Kita in die Grundschule

- Der Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule ist ein wichtiger und bedeutender Schritt in der Biografie jedes Kindes. Es muss sich in personeller, zeitlicher, räumlicher und vielfach auch inhaltlicher Hinsicht neu orientieren, was hohe soziale und strukturelle Anforderungen an die Kinder stellt.
- Erlern ein Kind bereits in der Kindertagesstätte Strategien zum Umgang mit Übergängen, dann ist es dem Schulübergang und auch späteren Übergangssituationen besser gewachsen.

Kinder erfahren Unterstützung, indem ihnen Bewältigungsstrategien für Übergangssituationen vermittelt werden. Dazu gehört Wissen darüber, was sie in der Schule erwartet.

Rollenspiele und gegenseitige Besuche von Schule und Kindergarten können in zweierlei Hinsicht hilfreich sein: Das Rollenspiel kann zum einen konkrete Eindrücke verarbeiten und aufarbeiten helfen, zum anderen kann es wertvolle Hinweise über die Gefühlslage und die Vorstellungen des Kindes geben. Weil Kinder insbesondere auch von anderen Kindern lernen, ist ein gelenkter Austausch mit älteren Schulkindern sehr dazu geeignet, ein realistisches Bild vom Schulalltag zu bekommen.

Beim Eintritt in Institutionen wie Kindergarten und Schule ist das Kind gefordert, sein Leben zu strukturieren.

Eine Hilfe kann dabei die Begleitung anderer Personen aus seinem bisherigen Lebensbereich sein, damit das Kind den Übergang in einen neuen Bereich nicht allein vollziehen muss.

Die optimale Vorinformation aller Beteiligten (Kind, Eltern, Erziehende, Lehrkräfte) insbesondere darüber, welche Tätigkeiten, Beziehungen und Rollen den neuen veränderten Alltag prägen werden, ist hilfreich; ebenso die Möglichkeit, Orte und Personen im Rückblick zu besuchen und das eigene Wachsen zu erleben.

Gemeinsame pädagogische Ziele des Elementar- und Primärbereichs sollen Kinder dabei unterstützen, Übergänge erfolgreich zu bewältigen:

- die individuelle Persönlichkeitsentwicklung von Kindern fördern
- Kinder in ihrem Selbstvertrauen und ihrer Lernfreude stärken, Neugierde wach halten
- Kindern helfen, ein positives Selbstwertgefühl zu entwickeln
- Kindern ermöglichen, aus Fehlern und in angstfreier Atmosphäre zu lernen
- Kinder mit ungünstigen Lernvoraussetzungen unterstützen
- die sozialen, körperlichen und kognitiven Kompetenzen der Kinder fördern

- Informationsaustausch über Klassenzusammensetzungen
- Besuch der Vorschulkinder in der Schule
- Besuch der zukünftigen Lehrkräfte (sofern rechtzeitig bekannt) in der Kindertagesstätte

Durch ein praktisches Schulvorbereitungskonzept entwickeln die meisten Kinder ein wesentliches Handwerkszeug, um sich auf die Anforderungen beim Übergangsprozess einzustellen und sich in der Schule zurechtzufinden.

6. Zusammenarbeit mit Eltern, Kinderschutz, Evaluation

Zusammenarbeit mit Eltern

6.1 Erziehungspartnerschaft

Die Beziehung zwischen Eltern und Erziehenden ist von grundlegender Bedeutung. Wir bemühen uns, eine Vertrauensbasis zu schaffen durch intensiven und regelmäßigen Austausch und Abstimmung über Bildung und Erziehung und indem wir Ängste und Sorgen der Eltern ernstnehmen.

Als wesentliches Instrument der Zusammenarbeit mit Eltern dienen uns hierfür die **Entwicklungsgespräche**. Diese finden in allen Gruppen einmal jährlich statt. Regelmäßig führen wir eine **Evaluation** zur Zufriedenheit der Eltern mit unserer Arbeit in Form einer Fragebogenaktion durch. Die Ergebnisse werden im Rahmen unserer **internen Evaluation** reflektiert.

6.2 Elternvertretung

Jede Gruppe wählt zwei Elternvertreter*-innen, die gemeinsam die Gesamtelternvertretung bilden und in Kooperation mit der Kita-Leitung wesentliche Anliegen der Kita unterstützen.¹

6.3 Kita-Ausschuss

Ein wichtiges Instrument der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kita ist der Kita-Ausschuss, der sich aus je vier Eltern- und Erziehendenvertretern*-innen sowie einer Trägervertretung zusammensetzt. Er konstituierte sich erstmals Ende 2012 und erfüllt damit auch die Vorgaben des Kitaförderungsgesetzes.

6.4 Kinderschutzkonzept

Dem Schutz des Kindeswohls sind alle in der Kinder- und Jugendhilfe tätigen Fachkräfte verpflichtet, die mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeiten. Auch unsere Kindertagesstätte ist dabei ein wichtiger Partner der Jugend- und Gesundheitsämter.

Kinder haben ein Recht auf die Erfüllung ihrer Grundbedürfnisse. Damit sie sich gesund entwickeln können, benötigen sie ein sicheres, ihren Bedürfnissen gerecht werdendes Umfeld. Dazu gehört neben gesunder Ernährung, Bewegung, Pflege und Schutz auch eine sichere Bindung, Kommunikation und Förderung.

Bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII nehmen wir unseren Schutzauftrag durch unser Kinderschutzkonzept² wahr und arbeiten nach dem *Handlungsleitfaden Kinderschutz des Landes Berlin* mit dem bezirklichen Gesundheitsamt und Jugendamt zusammen.

¹ [leitfaden-elternvertretung-kita](#)

² [Schutzkonzept der pädagogischen Einrichtungen des Diakonischen Werkes Berlin Stadtmitte e.V.](#)

6.5 Evaluation

Interne Evaluation

Qualität ist nicht das, was einmal in irgendeinem Handbuch festgeschrieben wurde und dann in Vergessenheit gerät, sondern das ständige Überprüfen und gegebenenfalls Umgestalten der eigenen Arbeit, also der kontinuierliche Verbesserungsprozess.

Ein wichtiges Mittel hierzu ist die interne Evaluation. Hier stellen die Erziehenden fest, inwieweit ihre Arbeit den Vorgaben des eigenen Leitbilds und den Bildungsbereichen des Berliner Bildungsprogramms entspricht, was gut ist und beibehalten werden kann und was einer Verbesserung bedarf. Dieser Austausch findet entweder informell in Gesprächen statt oder im Rahmen von Arbeitsgruppen, zum Beispiel während der zweimal jährlich stattfindenden Fortbildungstage.

Sehr hilfreich sind in diesem Zusammenhang die regelmäßigen Elternbefragungen. Sie werden in der Regel alle zwei Jahre durchgeführt und basieren auf dem Fragebogen aus den Materialien zum Berliner Bildungsprogramm. Durch die Verwendung dieses standardisierten Fragenkatalogs ist die Vergleichsmöglichkeit mit vorhergehenden Befragungen und die Betrachtung eines Trends über einen längeren Zeitraum hinweg möglich.

Alle diese Ergebnisse fließen direkt oder indirekt in die tägliche Arbeit ein.

Externe Evaluation

Parallel zu unserer internen Evaluation wird unsere Kita seit 2011 in einem auf mehrere Jahre angelegten Prozess von einem unabhängigen Dienstleister nach den Anforderungen des Berliner Bildungsprogramms extern evaluiert. Ziel ist die kontinuierliche Weiterentwicklung, sprich: Verbesserung unserer Arbeit. Inzwischen haben wir den Evaluationszyklus bereits zweimal vollständig durchlaufen



6.6 Förderverein



Der Förderverein der Kita Fontanepromenade ist 2013 zu neuem Leben erwacht!

Wir sind eine Eltern-Initiative.

Wir können gemeinsam mitgestalten! Das ist auch in einer großen Kita mit 180 Kindern möglich.

Wir arbeiten in kompakten AG's zu aktuellen Themen:

- * Zusatzangebote
- * Satzung & Recht
- * Events
- * Öffentlichkeitsarbeit
- * Lust & Ideen?

Mitglied werden

Allgemeine Informationen zum Verein, die Termine unserer Arbeitstreffen und die Satzung findet Ihr unter:

www.fontane14.de
Bei Fragen meldet Euch!
kontakt@fontane14.de

Anmeldeformulare gibt es im Büro der Kitaleitung

Anhang

Besuch der Bundesfamilienministerin am 25. Juni 2012



Anlässlich des fünfjährigen Bestehens der Initiative „Aus Liebe zum Nachwuchs - Gemüsebeete für Kids“ der Edeka-Stiftung, die auch in unserer Kita mit den Kindern ein Hochbeet pflegt, besuchte uns die damalige Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder und legte symbolisch mit Hand an.

(Bild: Edeka-Stiftung)

Impressum



Diese Konzeption wurde erstellt von

Andreas Günther, Hedwig Reinhardt, Walter Woitaschek, Kathleen Zuchantke,
Marcel Luge und Jacqueline Lindenthal-Sabegh

Und unter Mitwirkung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und wird ständig weiterentwickelt.

Fachliche Begleitung: Andrea von Gosen

Fotos: Natascha Habler (außer Seite 17, 22, 23, 29, 30, 31)

Stand: **August 2021**

Der „:“ wird als sogenannte Doppelpunkt-Form verwendet, um der Konstruktion von Zweigeschlechtigkeit als diskriminierende Norm zu entgegenen. Mit dem „:“ wird ein Raum für jede Subjektivität um Gender-Identität geschaffen.

Öffnungszeiten, Kontakte, Verkehrsverbindungen

Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag: 7 bis 17 Uhr

Freitag: 7 bis 16 Uhr

Sprechzeit: Dienstag 15 bis 17 Uhr

Unsere Telefonnummern (030):

Fontanepromenade 14

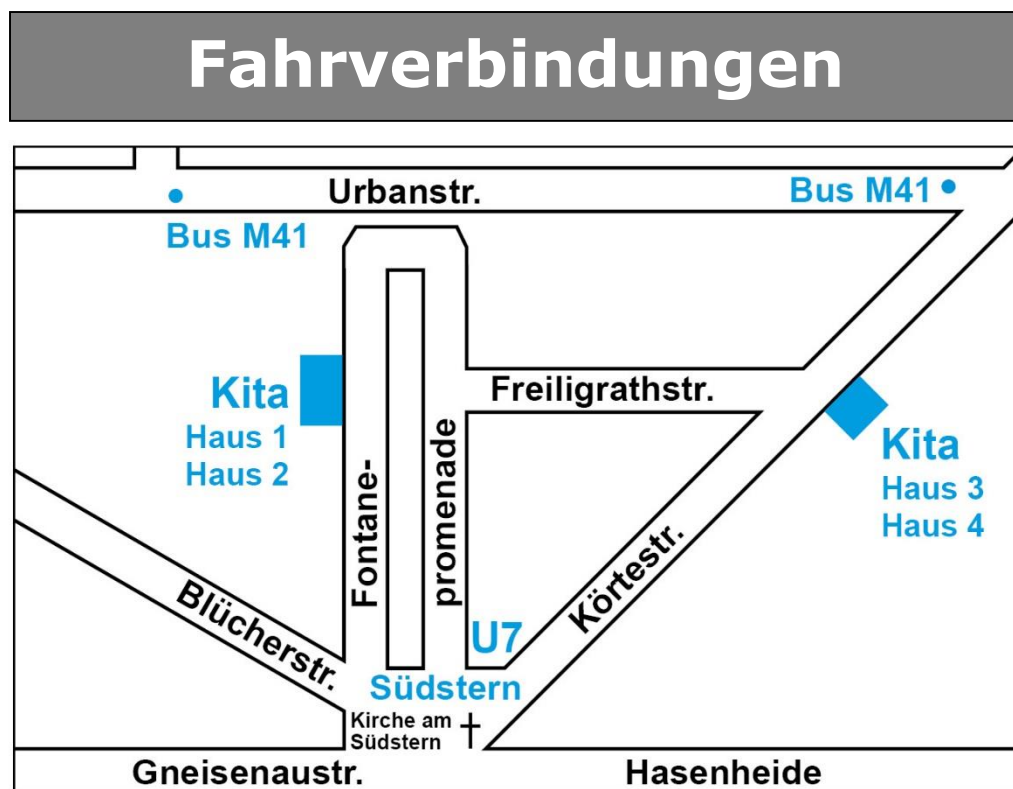
Büro	62735030	(Haus 1)
Krippe, Kiga EG	62735031	(Haus 1)
Krippe, Kiga 1.OG	62735032	(Haus 1)
Kiga 2.OG	62735033	(Haus 1)
Krippe	62735034	(Haus 2)

Körtestraße 9

Vorschule	61203641	(Haus 3)
Krippe, Kiga	61203642	(Haus 4)

Fax: 62735039

E-Mail: kita.fontanepromenade@diakonie-stadtmitte.de



U-Bahn: U7 Südstern

Bus: M41 Klinikum am Urban oder Körtestraße